

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 37

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

daß ich Lustbarkeiten veranstaltete, während er den Feind bekämpfte. Aber ich werde nicht auf alle diese Anklagen von Neouf Pascha antworten. Ich ergebe mich in das Unabänderliche und vertraue der Gerechtigkeit Gottes.

Dreißundzwanzigste Sitzung. (7. Sept.)

In der in dieser Sitzung zur Verlesung kommenden Antwort des Angeklagten auf die Deposition des mittlerweile verstorbenen Mehmed Ali Pascha zeigt Suleiman zunächst durch die Vorlage vieler Telegramme die Haltlosigkeit der Behauptung Mehmed Ali Pascha's, daß er (Suleiman) um den Titel eines Oberbefehlshabers nachgesucht habe. Es kommt dann nochmals das ganze Verhältniß zwischen beiden Armee-Oberkommandanten in detaillirter Weise zur Sprache und fast sämtliche zwischen ihnen gewechselte Telegramme werden zur Kenntniß der Richter gebracht. — In Bezug auf die Balkan-Überschreitung nach dem Siege von Eski-Zagra behauptet Suleiman, Mehmed Ali Pascha in Verbindung mit Neouf Pascha und Nedjib Pascha, seinem jetzigen Ankläger, „welcher zu den geheimen Berathungen Ihrer Excellenzen zugezogen war“, habe einer Verbindung der Balkan-Armee mit der Donau-Armee absichtlich Hindernisse in den Weg gelegt. Nedjib Pascha sei allerdings mit einer Division — auf ausdrücklichen Befehl des Sultans — nach Osman Bazar gesandt, gleich darauf aber zurückgerufen, angeblich, weil man einen russischen Angriff auf Rasgrad befürchte, in Wahrheit, um die Vereinigung mit ihm (Suleiman) zu hindern. Obgleich das Seraskerat alle Verantwortlichkeit für diese Bewegung Mehmed Ali überläßt, — wie aus vorgelegten Telegrammen hervorgeht — hat Letzterer doch solche Vorsichtsmaßregeln ergriffen, um sich von derselben zu befreien und sie mir aufzubürden.

Nachdem Suleiman seine sehr in's Detail gehende Replik auf das Mémoire Neouf Pascha's beendet hat, beginnt die Verlesung einer Antwort auf das Mémoire von Saadet-Kerai Pascha. In diesem Schriftstücke weist Suleiman Pascha mittelst Documente und Depeschen, von denen die meisten schon in früheren Sitzungen producirt sind, die Behauptungen Saadet-Kerai Pascha's zurück, weigert sich, ihm irgend einen Titel oder Eigenschaft in der Armee zuzugestehen und schließt folgendermaßen:

„In seinem Mémoire hat Saadet-Kerai Pascha den Beweis seiner Incompetenz in dieser Angelegenheit abgelegt und seinen Bericht mit einer Serie von Beschuldigungen und unhaltbaren, grundlosen Behauptungen gefüllt. Wenn der General-Procurator zur Unterstützung seiner Anklage rechts und links ähnliche Papiere anfertigen läßt und mich zu deren Beantwortung zwingt, so erreicht er weiter nichts, als meinen Proceß zu verlängern und die Tage der Angst und Qual für mich zu vermehren.“

Der Präsident erklärt nunmehr die Debatten in Bezug auf den ersten Theil der Anklage gegen Suleiman Pascha für geschlossen.

(Die Fortsetzung folgt, sobald der unter der Presse befindliche III. Band erschienen sein wird.)

Militärkrankheiten oder Heilung der durch Feldzüge entstandenen Leiden und Siechthumszustände mittelst des Hoh-Steinbacherischen Heilsystems. Von Dr. J. A. Schilling. 1878. Berlin, Verlag von Theobald Grieben. S. 72. Preis 1 Mark.

Jeder Feldzug bringt nothwendige Folgen mit sich, welche für Gesundheit und Leben sowohl der Offiziere wie der Soldaten gefährlich sind. — Sowohl die siegreichen wie die besiegten Truppen leiden unter klimatischen, atmosphärischen, diätetischen, körperlichen und psychischen Einflüssen, die ihre Wirkung erst später geltend machen. — Viele kommen scheinbar ganz gesund aus dem Feldzug nach Hause — da mit einem Male, selbst in den günstigsten Verhältnissen, treten tiefe Störungen ein, welche oft nach langem Siechthum zum Tod führen.

Im Feld kann man eine große Reihe von Gesundheitschädlichkeiten nicht vermeiden. Die drei größten Gelegenheitsursachen von allen Krankheiten (u. z. Diätfehler, Erkältung und heftige Gemüthsaufreregungen) wirken stündlich auf den Militär ein.

Der Herr Verfasser legt eine Anzahl der hauptsächlichsten Feldzugskrankheiten in einfacher und Jedermann verständlicher Sprache dar und bespricht dann die Heilung der betreffenden Leiden nach den Grundsätzen der bewährten Hoh-Steinbacherischen Naturheilmethode.

Besprochen werden: Erschöpfungsleiden; rheumatische und gichtische Zustände; Magen- und Verdauungsstörungen; die Krankheitszustände in Folge von verschiedenen Fiebern, Wechselfieber, Sumpftypus u. s. w.; Nachkrankheiten in Folge von Verwundungen und andern chirurgischen Leiden; Heilung der Krankheiten der Harnröhre, der Blase u. s. w.

In einem Anhang wird besprochen: der Morphismus und die Morphemkrankheiten in Folge von Kriegsleiden; die hydrotherapeutische Behandlung der Wunden.

Hippologische Studien. Als Lehr- und Lernbehelf für Artillerie-Regiments-Equitationen. Bearbeitet von Georg Becker, I. I. Hauptmann im Feldartillerie-Regiment Nr. 13. Mit Beiträgen von Franz Rohoutek, Oberthierarzt in demselben Regimente. Vierte, verbesserte Auflage. Wien, 1879. Verlag von L. W. Seidl und Sohn. S. 151 und 2 Tafeln. Preis 4 Mark.

Zweck der Arbeit ist, ein für die Regiments-Equitationen geeignetes Lehrbuch der Hippologie zu schaffen. — In gedrängter Kürze enthält dasselbe Alles, was die Artillerie-Offiziere über den Gegenstand wissen sollen.

Das 1. Capitel behandelt: Die Anatomie des Pferdes; das 2. das Exterieur desselben; das 3. „die Zahnlehre“; das 4. den Huf des Pferdes (Hufbeschlagslehre und Hufkrankheiten); das 5. Capitel beschäftigt sich mit den Pferdekrankheiten.

Ein Anhang bespricht Wirkungsweise und An-

wendung der im Valerio-Medikamentenkasten mitzuführenden Arzneien und Utensilien.

Der Umstand, daß die Arbeit in wenig Jahren vier Auflagen erlebt hat, liefert den Beweis, daß dieselbe Anklang gefunden hat.

Eidgenossenschaft.

— (Militärische Missionen.) In Folge der fortwährenden schweren Krankheit des Hrn. Oberst Siegfried wurde an dessen Stelle Hr. Oberst Ketsch als Schlichtrichter bei dem nächsten Truppenzusammenzug ernannt. Weitere Mitglieder des Schlichtergerichts sind bekanntlich die Herren General Herzog und Oberst Meyer, sowie Hr. Oberst Dumur, Waffenchef des Genie, als Suppleant.

Die H. Oberstleutnant Meister in Zürich und Major Keller in Bern werden im Auftrage des Militärdepartements an den demnächst stattfindenden Corpsmanövern bei Straßburg und Oberst Voicrau in Lausanne an den großen Kavalleriemänövern im Norden Frankreichs theilnehmen.

Die H. Oberst Stöcker, Oberinstruktor der Infanterie in Luzern, und Major Keller werden eine Anzahl Schlachtfelder des deutsch-französischen Krieges besuchen, um später die dort gesammelten Notizen beim kriegsgeschichtlichen Unterricht in den Central Schulen und beim Unterricht in den Generalstabeschulen verwerten zu können.

Drei Instruktoren II. Klasse, die H. Hauptmann Wasmser von der Infanterie, Oberleutnant Ischauer von der Artillerie und Oberleutnant Piepker von der Kavallerie werden sich zur Ausbildung im praktischen Dienst für ein Jahr in das Ausland begeben.

— (Bei der Rekrutierung) haben als Aushebungsoffiziere und pädagogische Experten mitzuwirken:

Erster Divisionskreis. Aushebungsoffizier: Herr Oberstbrigadier de Cocatrix in St. Maurice. Stellvertreter: Herr Oberstleutnant Kochmann in Lausanne. Pädagogischer Experte: Herr Schulininspektor Landolt in Neuenstadt. Stellvertreter: Herr Wälchli, Schulininspektor in Bruntrut.

Zweiter Divisionskreis. Aushebungsoffizier: Herr Major Lechtermann in Freiburg. Stellvertreter: Herr Major Reube in Winterthur. Pädagogischer Experte: Herr Prof. Reigel in Lausanne. Stellvertreter: Herr Scherf, Instituteur in St. Blaise.

Dritter Divisionskreis. Aushebungsoffizier: Herr Oberstleutnant Rikli in Bern. Stellvertreter: Herr Major Wigler in Wiglen. Pädagogischer Experte: Herr Seminarvikar Gunglinger in Solothurn. Stellvertreter: Herr Bezirkslehrer Brunner in Kriessatten.

Vierter Divisionskreis. Aushebungsoffizier: Herr Major Höltschi in Altwis. Stellvertreter: Herr Oberstleutnant Wolf Roth in Wangen a./A. Pädagogischer Experte: Herr Schulininspektor Gull in Weinfelden. Stellvertreter: Herr Brütt, Schulininspektor in Frauenfeld.

Fünfter Divisionskreis. Aushebungsoffizier: Herr Oberstleutnant Marti in Dirmatsingen. Stellvertreter: Herr Oberstleutnant Wigler in Solothurn. Pädagogischer Experte: Herr Schulininspektor Metzger in Bern. Stellvertreter: Herr Schärer, Oberlehrer in Gersingen.

Sechster Divisionskreis. Aushebungsoffizier: Herr Oberstleutnant Graf in Zürich. Stellvertreter: Herr Kommandant Kunz in Netzeil. Pädagogischer Experte: Herr Lehrer Brunnhofer in Aarau. Stellvertreter: Herr Ameler, Lehrer in Brugg.

Siebenter Divisionskreis. Aushebungsoffizier: Herr Major Vogler in Frauenfeld. Stellvertreter: Herr Oberstleutnant Inhelder in Ebnet. Pädagogischer Experte: Herr Sekundarlehrer Kälin in Einsiedeln. Stellvertreter: Herr Schneebeli, Lehrer in Zürich.

Achter Divisionskreis. Aushebungsoffizier: Herr Oberstbrigadier Arnold in Altorf. Stellvertreter: a. Diesseits der Alpen: Herr Oberstleutnant Schuler in Olarus. b. Im Misor und Tessin: Herr Oberstbrigadier Mola in Colverio. Pädagogischer

Experten: 1) Für den italienischen Theil: Herr Schulininspektor Landolt. 2) Für den übrigen Theil: Herr Lehrer Bucher in Luzern. Stellvertreter: Herr Denay, Erziehungssekretär in Chur. Pädagogischer Oberexperte für sämtliche Divisionskreise: Herr Erziehungsrathe Naf in Niesbach-Zürich.

— (Versuche mit Kaffee-Extrakt.) Bei den Probegabebungen der XIII. und XIV. Infanteriebrigade sollen, wie das „Bern. Intell.-Bl.“ vernimmt, auch praktische Versuche mit dem von Hrn. Apotheker Studer in Bern importirten und von Herrn Oberfeldarzt Dr. Hegler warm empfohlenen „Java-Kaffee-Extrakt“ der Hofapothek Brande in Hannover gemacht werden, der die Bereitung des beinahe unentbehrlich gewordenen Getränkes wesentlich erleichtern und vereinfachen soll.

— (Französische Offiziere), welche den bleibfähigen Uebungen der I. Division beizuhören, sind: die Herren Samuel, Oberstleutnant im Generalstab; Patry, Hauptmann im 67. Linienregiment; sowie der französische Militärattaché, Kommandant Aigny.

— (Der Ausmarsch der Lehrerrekutenschule) fand am 28., 29. und 30. August unter Leitung des Herrn Oberst Vindschädel statt. Der Ausmarsch war vom schönsten Wetter begünstigt. Der Weg führte von Luzern über Stans, Engelberg-Trübschalp, den Jochpass, nach Mengistenalp, Lannalp, der Frutt und von da durch das Melchthal nach Alpnach. Von Alpnach nach Luzern wurde das Dampfboot benützt. — Trotz der für eine Truppe bedeutenden Marschleistung blieb kein Mann zurück. Samstag Abends rückte das kleine Bataillon in fester Haltung in Luzern ein. Dieser Ausmarsch wird für alle Theilnehmer eine schöne Erinnerung bleiben.

— (Militärentlassungstaxe bei Lehrern.)

△ Die Lehrer des Bezirks Waldenburg (Baselstadt) rekurriren gegen die Bezahlung der Militärentlassungstaxe, da sie den militärischen Vorunterricht erteilen und damit auch Militärdienst leisten. — Nach unserem Dafürhalten haben sie nicht ganz Unrecht und die Klugheit dürfte erfordern, sie von der Bezahlung genannter Taxe zu erheben. — Die Einführung des gesetzlich vorgeschriebenen Vorunterrichts hat mit genug Schwierigkeiten zu kämpfen, ohne daß man die Zahl der Gegner noch zu vermehren braucht.

— (Das Unteroffiziersfest in Genf) nahm einen sehr glänzenden Verlauf. Wir entnehmen einem Bericht der „Schweizer Grenzpost“ folgende Einzelheiten, welche wir der Hauptsache nach hier wieder bringen:

Samstag den 16. August, Nachmittags 2 Uhr, versammelten sich die Sektionen des eidgenössischen Unteroffiziersvereins ca. 600 Mann stark mit 22 Fahnen auf dem Bahnhof in Lausanne. . . . Nachdem sich der Zug formirt hatte, zog man unter den Klängen der Genfer und Grenschner Musik durch die Straßen von Lausanne nach Dufay, allwo von dem Unteroffiziersverein Lausanne eine Erquickung ge'oten wurde. Der Präsident der dortigen Sektion hieß die Theilnehmer im Namen der Waadtländer herzlich willkommen. Nach kurzer Rast begab man sich an Bord des festlich geschmückten Dampfbootes „Winkeltied“. Der Himmel schien keinen Gefallen an dem fröhlichen Treiben zu finden, indem er alle seine Schleusen geöffnet hatte. Bei Nyon wurde das Schiff mit Kanonendonner begrüßt, welcher mit lebhaften Hochrufen erwidert wurde.

Bei Ankunft in Genf (6 Uhr Abends) hatte sich das Wetter etwas gebessert und wurde die Landung unter Beifallsbegegnungen der zahlreichen Menge bewerkstelligt. Vor dem Nationaldenkmal waren Tische mit Ehrenwein aufgestellt und wurden die Theilnehmer von dem Präsidenten des Centralkomite's, des Unteroffiziersvereins von Genf und Hrn. Staatsrath Bantier warm begrüßt, wobei im Hinblick auf das herrliche Denkmal die unwandelbare Treue Genf's zum Gesamtvaterlande hervorgehoben wurde. Nachher Bezug der Quartiere in der schönen Kaiserne Palmailais, Vorversammlung der Delegirten und Bankett in dem prächtig geschmückten Wahlgebäude.

Der Sonntag Morgen brachte das herrlichste Wetter und die von der Musik gespielte Tagwache trieb die Schläfer frühzeitig aus ihren Betten. Von 7 Uhr an war der Schließstand in der